

# Arbeitsgruppe plant konkrete Maßnahmen

## Flurbereinigung Brebber / Graue angeregt

**BREBBER/GRAUE** ■ Infrastruktur, Bodenschutz und Landschaftsgestaltung sind die Schlagwörter, wenn es um die Flurbereinigung geht. Jetzt hat sich eine Arbeitsgruppe gegründet, die sich mit konkreten Maßnahmen für ein solches Verfahren in den Gemarkungen Brebber und Graue beschäftigen will.

„Die Gründung dieser Gruppe ist der erste Schritt für die Maßnahmen“, sagt Christa Gluschak von der Samtgemeindeverwaltung auf Nachfrage. Aus 20 Personen besteht der Kreis der Akteure. „Durch den Austausch der Mitglieder untereinander wird ein detailliertes Meinungsbild entstehen“, ist sich Joachim Delekat sicher. Der Mitarbeiter des Amtes für regionale Landesentwicklung (ArL) in Sulingen berichtet von der Bürgerversammlung zu Beginn der Woche: „In der Gruppe sind ganz verschiedene Interessensvertreter, weil dort Landwirte, Schützen, Mitglieder des Wasserverbands und Jäger zusammenkommen.“ Von den derzeit 20 Mitgliedern sind laut Delekat 17 aus der Bevölkerung, die restlichen gehören der Verwaltung an.

Bereits vor dem Treffen hatte es abstimme Gespräche zwischen den Jägern und der Politik gegeben, erinnert Delekat. Daher seien bei der Versammlung zur Arbeitskreisgründung nur wenige Rückfragen aufgekommen.

„Jetzt gilt es, möglichst alle Planungsziele des Raumes zu erfassen“, sagt der ArL-Mitarbeiter weiter. „Nachdem wir den westlichen Teil von Asendorf nun schon länger bearbeitet und fertig geplant haben, machen wir mit Brebber und Graue jetzt den nächsten Schritt“, so Delekat.

### Konkrete Projekte bis Jahresende

Zum angestrebten Zeitplan für die Neuordnung des ländlichen Raumes sagt er: „Im Februar starten wir mit den Beratungen. Die konkrete Projektbeschreibung sollte die Arbeitsgruppe bis Ende des Jahres fertig haben, damit wir sie dem Landwirtschaftsministerium vorlegen können.“ So könnte möglicherweise Ende nächsten oder Anfang übernächsten Jahres mit den ersten Maßnahmen im Sinne der Flurbereinigung in Brebber und Graue begonnen werden.

Weil es noch keine Projekte gibt, ist das Investitionsvolumen zum jetzigen Zeitpunkt zwar noch völlig offen, aber Joachim Delekat rechnet vor: „75 Prozent kommen aus öffentlichen Mitteln und werden mit einer Förderung des Landwirtschaftsministeriums gestemmt.“ Die übrigen 25 Prozent der Kosten für die Flurbereinigungsmaßnahmen muss die Gemeinde übernehmen, so Delekat abschließend. ■ **abo**